

Hospizarbeit im Ev. Johanneswerk

Leitsätze zur Palliativversorgung und Hospizkultur in der stationären Altenhilfe

1 Für Geborgenheit im Leben und im Sterben sorgen

Jeder Bewohner, jede Bewohnerin unserer Einrichtung der Altenhilfe kann in unserem Haus bis zum Lebensende in Geborgenheit leben und sterben. Wir verpflichten uns, die medizinischen, pflegerischen, sozialen und religiösen Belange der bei uns Wohnenden umsichtig wahrzunehmen und ihnen im Rahmen unserer Möglichkeiten umfassend zu entsprechen. Wir schaffen die Voraussetzungen dafür, dass sich eine Einweisung in ein Krankenhaus in der letzten Lebensphase nach Möglichkeit erübrigt.

2 Die Individualität eines jeden Menschen achten

Das Sterben gehört zum Leben. Es ist individuell und einzigartig. Wir sind mit der Begleitung sterbender Menschen vertraut und schenken jedem Menschen in der letzten Lebensphase besondere Aufmerksamkeit und Raum. Wir unterstützen Sterbende dabei, sich vom Leben zu verabschieden und sich vertrauensvoll der Fürsorge anderer zu überlassen. Wir unterstützen die ihnen Nahestehenden darin, sich ihrerseits von dem sterbenden Menschen zu verabschieden. Beide Weisen des Abschieds bedürfen ggf. der seelsorglichen Begleitung und der religiösen Vergewisserung. Wir richten unsere Arbeit an den individuellen Bedarfen und Vorlieben aus und bieten mitmenschliche Zuwendung und Beziehungen bis zuletzt an. Verfügungen über die Versorgung in der letzten Lebensphase sind selbstverständlich bindend und geben uns in unserem Handeln Orientierung.

3 Palliative und hospizliche Fachkompetenz weiterentwickeln

An der Entwicklung der Hospizkultur unserer Einrichtung sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses, die mit Pflegeaufgaben betraut sind, verfügen mindestens über eine Basisqualifikation in Palliative Care. Sie sind auch in der Lage, den speziellen Anforderungen an die Palliativversorgung kognitiv veränderter Menschen zu entsprechen. Die in der ehrenamtlichen Sterbebegleitung tätigen Mitarbeiter sind gemäß den Vorgaben des Deutschen Palliativ- und Hospizverbandes qualifiziert; auch sie werden in ihrer Tätigkeit fachlich begleitet. Die Anwendung unserer Qualitätsstandards wird regelmäßig überprüft, ggf. verbessert. Sie sind einsehbar. Jede Bewohnerin, jeder Bewohner gibt uns Anlass zu lernen.

4 Begründete Hoffnung teilen

Im Ev. Johanneswerk geben wir der Hoffnung Raum, dass nicht der Tod das letzte Wort hat, sondern Gott, der Ursprung und das Ziel des Lebens.

Jeder Mensch erleidet seinen eigenen Tod und ist darin allein. Uns liegt daran, ein Sterben in Geborgenheit zu ermöglichen. Wir stehen denen bei, die sich aus der Gemeinschaft der Lebenden verabschieden müssen, und helfen ihnen, sich der bleibenden Gemeinschaft mit Gott zu vergewissern. Unsere Hoffnung auf Gottes Handeln, das alle menschlichen Möglichkeiten übersteigt, bestimmt unsere Haltung gegenüber Sterbenden, Verstorbenen und den ihnen Nahestehenden. Unbeschadet der christlichen Prägung unserer Hoffnung achten und wertschätzen wir die Verschiedenartigkeit religiöser sowie religionsfreier Orientierungen und Prägungen.

5 Ethische Konflikte bearbeiten und Entscheidungen treffen

Ethische Fragestellungen im Zusammenhang der pflegerischen Versorgung eines sterbenden Menschen werden mit den Beteiligten, ggf. unter Hinzuziehung weiterer Fachkräfte, gemeinsam beraten und nach Möglichkeit einmütigen Lösungen zugeführt. Dabei findet der Wille des sterbenden Menschen und der ihm Nahestehenden unbedingt Beachtung. Die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der ethischen Urteilsfindung geübt. Wir leisten Hilfe im Sterben; Beihilfe zur Selbsttötung und aktive Sterbehilfe schließen wir aus.

6 Mit anderen vernetzt arbeiten

In der Erfüllung unseres Auftrags arbeiten wir verbindlich mit Fachleuten, Organisationen und Verbänden des Gesundheits- und Sozialwesens und der Seelsorge zusammen, die sich einer qualitativen palliativen Versorgung verpflichten. Wir pflegen den Erfahrungsaustausch, sorgen für die Weiterentwicklung der fachlichen Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die stete Aneignung von Fachwissen insbesondere im Bereich der Pflegewissenschaft sowie der psychosozialen und seelsorglichen Begleitung. Wir beteiligen uns aktiv an dem öffentlichen Diskurs über die bürgerschaftliche und politische Verantwortung gegenüber pflegebedürftigen und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen.